Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Daniel Runge

Predigt bei Einweihung der Orgel zu Pasenow am 4ten Adv. den 19ten Dec. 1841 über die Epist. Phillipp. 4,4 - 7

Neubrandenburg: Hoepfner, 1842

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819096547

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN

Predigt

bei

Einweihung der Orgel

zu

Pasenow

am 4ten Adv. den 19ten Dec. 1841

über die Epist. Philipp. 4, 4 — 7.

von

D. E. F. Runge,

Pastor zu Woldegk, Pasenow u. Canzow.

1842

gedruckt auf Kosten des Verfassers.

Mk – 10165 a

~~Mk – 2001. P.h. +~~

Universitäts Bibliothek Rostock

http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn819096547/phys_0001

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn819096547/phys_0002

Vorwort.

Bei der Fluth von Gelegenheitsschriften u. dem geringen Werthe meiner Arbeit würde ich, nachdem zwei Bewohner Woldegks diese Predigt abgeschrieben u. ihren Bekannten vorgelesen hatten, u. ich mehrmals aufgefordert war, solche in Druck zu geben, mich nicht dazu verstanden haben, wenn nicht die Hoffnung in mir lebte, daß durch Veröffentlichung derselben etwas Gutes gestiftet, insbesondere das Band zwischen Kirche u. Gemeindegliedern fester geknüpft werde.

Zunächst wollte ich bei dieser Gelegenheit denjenigen Bewohnern Woldegks, welche zur Vervollständigung u. Verschönerung der Orgel in der Stadtkirche zu Woldegk bereitwillig beigesteuert haben, für ihre Gaben öffentlich danken u. ihnen bezeugen, wie wohlthuend es den Pastoren ist, wenn sie solchen Sinn in ihren Zuhörern gewahren u. hoffen dürfen, daß das Gotteshaus ihrer Gemeinde fernerhin recht theuer bleibe.

Der Gemeinde zu Pasenow, in welcher unter Bauern, Eigenthümern u. Handwerkern kirchlicher Sinn heimisch ist, übergebe ich diese Predigt mit dem vollen Vertrauen, daß durch Lesung derselben sie einestheils in ihrem gottesfürchtigem Sinne bestärkt, anderntheils neuen Antrieb empfangen werde, — das schöne Erbtheil der Gottesfurcht auf ihre Kinder zu verpflanzen.

Nachdem über die im Sommer und Herbste 1841 zu Woldegk und Pasenow erbauten Orgeln der Cantor Messing

aus N. Strelitz am 17. u. 18. Dec. hier sein beifälliges Urtheil abgegeben hatte, wurden die Weihungen derselben auf den 19ten Dec. festgesetzt. Um durch Gesangaufführung die Weihe an beiden Orten zu heben, hatte der hiesige Stadtmusikus Bustorff, ungeachtet seiner Kränklichkeit, ein von ihm componirtes Stück durch ein mit Mühe zusammengebrachtes Sängerchor eingeübt. Weil der laute Wunsch der Pasenower dahin ging, dies Sängerchor, welches am Vormittage des 19ten in der woldegker Kirche thätig war, in ihrer Kirche zu hören, u. an einem andern Tage diese Sänger sich schwer zusammenbringen ließen, wurde die Einweihung der pasenowschen Orgel auf den Nachmittag des 19ten Dec. verlegt. Wegen mancher Hindernisse konnte der Gottesdienst zu Pasenow erst um 2 Uhr beginnen. Weil aus Woldegk u. den benachbarten Dörfern Gäste zuströmten, war die Kirche gedrängt voll. Die Predigt fand aufmerksame Zuhörer, die gut durchgeführte Leistung des Sängerchors erfreute sich des allgemeinen Beifalls. Nach Beendigung des Gottesdienstes ließen die Pasenower es sich nicht nehmen, die Sänger zu bewirthen. In der Dämmerung reisten die Gäste von Pasenow ab, der kranke Bustorff in ihrer Mitte. Dieser Mann, an unheilbarem Leberschaden leidend, hatte mit Zusammenraffung aller Kräfte die eingeübten Gesangstücke in beiden Kirchen geleitet. Die Anstrengung in der rauhen Jahrszeit verschlimmerte seinen Zustand, seine Kraft schwand zusehends u. er entschlummerte sanft, wie er im Leben war, am ersten Weihnachtstage, wie einer, der nach Frieden sich sehnt, den er auf Erden nicht gefunden hat. Beinahe hier ein Fremdling, begleitete ihn große Theilnahme zur Ruhestätte. Die Bande für dies Erdenleben waren früh *) zerrissen u. doch sprechen wir: Was Gott thut das ist wohlgethan!

*) Er starb etwa 37 Jahr alt mit Hinterlassung einer Braut.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819096547/phys_0004

Wer die Verhältnisse kennt, wird das Mitgetheilte richtig zu beurtheilen wissen.

Nur für meine Gemeinde u. die nächsten Orte ist diese Predigt bestimmt, weil sie wegen örtlicher Beziehungen anderwärts weniger verständlich sein wird.

Gelobt sei Gott, daß es in meinen Gemeinden noch Solche giebt, die mit Ueberzeugung sprechen: „Herr ich habe lieb die Stätte deines Hauses u. den Ort da deine Ehre wohnt!“ Fahret fort, meine Theuren, eure Liebe zu Gott durch fleißigen Besuch der Kirche u. durch Erhaltung alles Dessen, was dem Gotteshause zur Ehre gereicht, christlich zu bethätigen, — ihr dient ja Gott und nicht den Menschen, — u., ob Tausend euch zur Rechten oder Linken weichen u. die öffentliche Andacht geringe achten, fahret fort, die Einfalt des göttlichen Worts höher zu achten, als alle Weisheit der Welt, u. frei zu bekennen: „Herr, du hast Worte des ewigen Lebens!“ Der äußerliche Gottesdienst allein thut's freilich noch nicht, doch wer Gott äußerlich gar nicht mehr ehrt, von dessen innerlichem Gottesdienste läßt sich wenig Gutes erwarten. Das Wort Gottes hat eine Kraft, selig zu machen Alle, die daran glauben. Erwartet daher eure Erbauung im Heiligthume nicht zu einseitig von dem Prediger allein, sondern bedenkt, wie viel auf die Stimmung u. Vorbereitung, welche ihr mitbringt, ankommt, wenn das göttliche Wort auf eure Seelen wirken soll. An dieser Stimmung und Vorbereitung laßt es niemals fehlen!

Woldegk im Februar 1842.

Gesungen wurde von der Gemeinde: vor der Predigt Nr. 256. Ach bleib mit deiner Gnade ꝛc., unter der Pred. Nr. 644, 1. u. 2. Nun danket ꝛc. Nach der Predigt ließ sich das Sängerchor hören. Die Gemeinde Nr. 47, 6, nach dem Segen Nr. 5, 3. Gieb, daß wir immerdar dich kindlich fürchten mögen ꝛc.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819096547/phys_0005

Dienet dem Herrn mit Freuden, kommt vor sein Angesicht mit Frohlocken! Das ist der freudige Gruß, mit welchem ich euch, Mitglieder dieser Gemeinde u. euch übrigen christlichen Freunde, an dieser geheiligten Stätte empfange.

In froherer Stimmung, als sonst am Tage des Herrn, kommt ihr heute zur kirchlichen Versammlung, denn ein freudiges Ereigniß ist es, was uns heute so zahlreich hier vereinigt hat. Eine neue Orgel wird heute dieser christlichen Gemeinde zum kirchlichen Gebrauche übergeben u. damit einem bisher in den Andachtsstunden oft tief gefühlten Mangel abgeholfen.

Zweierlei ist es, was die Feier des heutigen Tages von mir fordert:

1. die Einweihung der Orgel,
2. die Anwendung der heutigen Epistel auf die Feier dieses Tages.

Wir müssen, theure Gemeindeglieder, uns freuen, daß die feierlichen Töne einer neuen Orgel zum erstenmale bei unserm Gottesdienste in unser Ohr u. in unser Herz dringen sollen. Wir müssen uns Glück wünschen, daß das Werk, welches unser Gotteshaus verschönern und unserm kirchlichen Gesange mehr Einheit, Kraft, Innigkeit u. Andacht verleihen soll, endlich zu Stande gebracht u. für unser Gotteshaus so zweckmäßig eingerichtet ist. 1)

Bisher entbehrten wir hier der frommen Gemüthserhebung, welche an die Wirksamkeit der Töne geknüpft zu sein pflegt, bisher mangelte es unsern Andachtsübungen an der rührenden Feierlichkeit und der vollen Inbrunst, welche durch die herzbewältigende Kraft der heiligen Tonkunst hervorgebracht wird. Da faßten Prediger u. Gemeindeglieder gemeinsam den Entschluß, diesem wesentlichen

Mangel unsers Gotteshauses abzuhelfen, — u. unsrer Kirche in diesem erhabenen Werkzeuge frommer Andacht u. heiliger Gemüthserhebung das Höchste u. Beste zu geben, was sie zu ihrer Vollendung bei unsrer öffentlichen Gottesverehrung bedurfte. Mit Gottes Hülfe ward dies Werk von der Hand eines treuen und unabläßig thätigen Meisters 2) aufgeführt und steht nun in seiner Neuheit vor unsern Augen, — um die bisher von uns empfundene Lücke auszufüllen u. unsern gottesdienstlichen Zusammenkünften an dieser Stätte die gebührende Feierlichkeit u. Würde zu verleihen. Noch sind die Töne derselben in versammelter Gemeinde nicht erklungen, noch vor andächtiger christlicher Versammlung die Laute derselben nicht hörbar geworden, um mit sanftem u. mildem —, oder starkem u. gewaltigem Hauche unsern Gesang zu beleben u. zum Himmel emporzutragen, — denn noch ist über dies Werk das Wort der Weihe nicht gesprochen. — Durch die öffentliche Einweihung erst wird die Orgel nach christlicher Sitte für ein dem Herrn u. seiner Verehrung gewidmetes Werk erklärt, so daß sie in Zukunft nur zum Gebrauche bei christlichen Andachtsübungen angewandt u. für solchen Zweck geheiligt sein soll. Ich stehe hier, um Kraft des Amtes, welches ich unter euch bekleide, diese Weihe zu vollziehen, u. diese Orgel, als ein diesem Gotteshause von nun an zugehörendes, nur ewigen u. ernsten Dingen gewidmetes Eigenthum christlich zu segnen!

So empfange denn hiemit deine Weihe,
— so empfange denn hiemit den Segen
im Namen Gottes des Vaters,
des Sohnes und des heiligen
Geistes, †

Du Orgel, du Inbegriff erhabner Andachtstöne, — du heilige Leiterin ernster Gesänge, du kräftige Weckerin

frommer Gefühle u. seliger Ahnungen, in welchen wir Menschen vom Staube das Siegel unserer Verwandtschaft mit Denjenigen tragen, was über der Erde, u. mehr als Staub und Asche ist!

Die sanfte Anmuth, die kräftige Fülle des Wohllauts, welcher von dir ausgeht, ergreife, bewege u. durchschauere von nun an jedes gottesfürchtige Gemüth, welches an dieser Stätte das Angesicht des Herrn sucht, um seine Empfindungen in heiliger Innigkeit vor ihm auszuschütten!

Wenn hier dem Trauernden u. Hoffnungslosen Seufzer der Wehmuth von den Lippen zittern: — dann bebe du Orgel mit deinem milden, schmerzbesänftigenden Hauche zwischen die Seufzer des Trauernden u. flöße ihm sanfte Ruhe in die geängstete Seele! — — Wenn hier der Sünder sein reuiges Flehen vor dem Vater ausspricht, bei welchem Gnade u. Erbarmung ist: — dann gieb du mit deinem heiligen Trauertone seinem Abba die Kraft u. Inbrunst, welche durch die Wolken dringt! — — Wenn hier der Glückliche, im Gefühl der ihm aus Gottes Hand gewordenen Segnungen, mit froher Zunge aufjauchzt und seinen Dank vor Gott kund gibt: — dann trage, du Orgel, auf den Wogen deiner Feiertöne den Dank des Glücklichen froh zum Himmel empor und hilf laut mitpreisen die Güte des Ewigen! — — Wenn hier an Sonn- und Festtagen die ganze Schaar der Anbeter sich vereinigt, wenn hier die frommen Bewegungen ihrer Herzen im gemeinschaftlichen Gesange sich ergießen: — dann theile du Orgel durch die Fülle deiner Töne unserm Gesange Einklang, Wohllaut u. die seelenvolle Innigkeit mit, welche das Herz von der Erde empor zum Himmel trägt u. im Herzen Wirkungen zurückläßt, welche die niedere Lust der Welt nicht zu zerstören vermag.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819096547/phys_0008

Ja dazu segne dich Gott, dem alle unsre Gesänge an dieser Stätte geweiht sind! Er nehme dich in seinen mächtigen Schutz; — er erhalte uns u. denen, welche nach uns kommen, in dir das herrliche Werkzeug der Erbauung u. Erhebung in diesem christlichen Tempel! Amen.

Ich habe das Werk der Weihe vollbracht. Wohlan, geweihte Verkünderin Gottes, sprich nun die Kraft oder Milde deiner heiligen Töne vor dieser christl. Versammlung selbst aus, u. werde laut zum Ruhme des Herrn, dessen Dienste du forthin gewidmet bist!

(Die Orgel fällt mit ganzer Fülle ein. Vorspiel. Daran schließt sich der Choral Nr. 644 Nun danket Alle Gott, welche Mel. die Orgel allein vorträgt. Bei Wiederholung der Mel. singt die ganze Gemeinde Nr. 644 V. 1. u. 2.)

Ep. am 4. Adv. Phil. 4, 4 — 7.

Freuet euch in dem Herrn allewege und abermal sage ich: freuet euch. Eure Lindigkeit lasset kund sein allen Menschen. Der Herr ist nahe. Sorget nichts; sondern in allen Dingen lasset eure Bitte im Gebet u. Flehen mit Danksagung vor Gott kund werden. Und der Friede Gottes, welcher höher ist, denn alle Vernunft, bewahre eure Herzen u. Sinne, in Christo Jesu.

Freuet euch in dem Herrn allewege, u. abermal sage ich: freuet euch!

Das ist der freudige Gruß, welchen die heutige Epistel euch darbringt, — darin liegt die Hinweisung auf die Feierlichkeit der gegenwärtigen Stunde, — darin liegen 3 wichtige Ermunterungen für euch, nämlich:

1) Freuet euch, ihr Alle, die ihr mitgewirkt habt zur Anschaffung der Orgel, u. ihr, die ihr mitwirkt zur Einweihung derselben, denn ihr dienet dadurch dem Herrn.

2) Freuet euch, daß vor dem fröhlichsten unsrer christlichen Feste zur heitern u. erhebenden Feier desselben,

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819096547/phys_0009

vor dem Weihnachtsfeste *) das Werk vollendet ist.

3) Freuet euch allewege, daß in Zukunft jeden Sonntag eure Andacht durch die Töne der Orgel gehoben u. vermehrt wird.

„Freuet euch in dem Herrn," beginnt unsre Epistel. Ist das nicht eine Freude in dem Herrn, wenn man etwas zur Ehre Gottes thut, wenn man willig etwas beiträgt u. aufopfert, damit der Herr des Himmels auch von uns auf Erden gepriesen, verherrlicht, desto inniger angebetet werde, wenn man freudig mithilft, daß das Gotteshaus verschönert u. vervollständigt, die Andacht darin befördert, die Ehrfurcht vor dem Herrn verstärkt u. die Gemüther desto geneigter gemacht werden, — daß man sich freudig versammle an der Stätte, da Gottes Ehre wohnt? — Ja wohl ist das eine Freude in dem Herrn! u. daß diese Freude bei euch einkehre, theure Mitchristen dieser Gemeinde, dazu habt ihr redlich u. reichlich das Eure gethan, dazu mit frommem u. einmüthigem Sinne euch verpflichtet, indem ihr die Mitgabe von 112 Thlrn. 3) als einen Beitrag zur Erbauung der Orgel dargebracht habt. — Der einmüthige Sinn, 4) den man von euch rühmt, — indem ihr gemeinsam und brüderlich zusammen haltet in Freude und Noth, — bei frohen und traurigen Ereignissen in euren Familien, — und wenn je eine Störung eintritt, ihr doch das gegenseitige Band des Friedens und der Freundschaft immer bald wieder anknüpft, — diesen schönen einmüthigen Sinn habt ihr diesmal bewährt zur Ehre unsers Gotteshauses, zur Hebung des Gesanges u. der gemeinsamen Andacht in

*) Es war dies der dringende, wiederholt zu mir ausgesprochene Wunsch der Gemeinde.

diesem Tempel, — u. dadurch ein Beispiel gegeben den andern Gemeinden, daß sie euch folgen in diesem Dienste gegen Gott. Aufbewahrt sollen bleiben die Namen derer, welche durch milde Beiträge das gute Werk unterstützten. — Von Denen unter euch, die aus Gottes Hand mehr an irdischen Gütern empfingen, hat keiner sich zurückgezogen, aber auch die geringe Gabe des Aermsten gilt vor Gott ebensoviel, wenn sie mit treuem Herzen dargebracht worden ist. — Ja, meine Freunde, weil ihr mitgewirkt habt zur Vollendung des guten Werks, darum nehmt ihr doppelten Antheil an der heutigen Feier, — darum freut ihr euch desto inniger u. herzlicher, u. ich rufe euch zur Ermunterung das christliche Wort zu: „freuet euch in dem Herrn," freuet euch über das Werk, welches ihr Gott zu Ehren habt bauen helfen. Im Namen der Kirche sage ich euch Dank für eure Gabe, — aber den besten Dank dafür giebt euch euer eignes Herz, das Bewußtsein, daß ihr dem Herrn gedient habt. Der Herr lohne es euch mit Freudigkeit in euren Herzen, mit Erweisungen seiner Güte und Gnade u. mit der dauernden Liebe zu seinem Worte! —

„Freuet euch in dem Herrn," dieser Ausspruch des Apost. findet Anwendung auf euch, die ihr durch Gesangleistung die Einweihung verherrlichen, s) durch Gesang dem heutigen Tage eine größere Feierlichkeit geben wollt. Ihr, die ihr von auswärts dazu hieher gekommen seid, werdet in der Tiefe eurer Seele die christlich lohnende Freude empfinden, daß ihr durch eure Bemühung diese gottesfürchtige Gemeinde zu größerer Theilnahme am heutigen Feste erweckt, sie in frohere u. erwartungsvollere Stimmung versetzt u. dadurch eine Gott wohlgefällige Handlung unternommen habt. — Was ihr für die Kirche thut, muß ich um so

mehr hervorheben, als solche Gesangaufführungen leider zu den seltenen erhebenden Genüssen in unsern protestantischen Kirchen gehören. — Darum von dieser Gemeinde gebühret euch Dank, — der beste Dank für euch bestehe darin: daß ihr als Christen etwas zur Ehre Gottes, zur Verherrlichung seines Namens thut. „Freuet euch in dem Herrn," freuet euch, daß ihr dem Herrn habt dienen können, ihm dienen wollt mit der Gabe, die er euch gegeben hat.

2.

Die zweite Bedeutung des Zurufes: „Freuet euch in dem Herrn!" liegt darin: daß ihr Bewohner dieses Ortes nun desto froher der kirchlichen Feier des Weihnachtsfestes entgegensehen dürft. Das Weihnachtsfest, für uns das frohste kirchliche Fest, soll auch mit Freude vor dem Herrn gefeiert werden. — Diese eure Freude wäre gestört, wenn das Orgelwerk zum Feste nicht seine Vollendung erreicht hätte. Ihr hofftet, ihr wünschtet mit wahrhaft christlichem Verlangen, daß zu diesem Feste wenigstens die Töne der Orgel euren Gesang begleiten, eure Gemüther erheben u. andächtiger stimmen möchten; — wie betrübend wäre es gewesen, wenn dieser euer Wunsch vereitelt u. das Fest ebenso gleichförmig u. ohne Orgelton wie die früheren Feste vorübergegangen wäre. Aber wie viel freudiger begrüßt ihr das Fest, wie viel heiterer u. froher seht ihr dem Gottesdienste am heiligen Christtage entgegen, da ihr wißt, daß durch den belebenden Ton der Orgel eure Andacht gehoben, euer Gesang vor Gott verherrlicht werden soll. — Ist das nicht eine Freude in dem Herrn? — Gewiß, solche frohe christliche Erwartungen gehören zu den Freuden, die dem Herrn wohlgefallen!

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819096547/phys_0012

3.

Das Wichtigste für euch enthalten 3tens die Worte: „Freuet euch in dem Herrn allewege, u. abermal sage ich, freuet euch!“ Und welches ist das Wichtigste? fragt ihr. — — Nun hört, meine Andächtigen. — Der heutige Tag u. seine noch wenigen übrigen Stunden entschwinden schnell, — die Weihnachtstage rauschen schnell vorüber, ein neues Jahr bricht an, — wehmüthig oder freudig nehmt ihr Abschied von dem alten Jahre, — u. hoffend schreitet ihr in ein neues Jahr hinüber u., so Gott will, in manches andere Jahr. Aber wer weiß, ob ihr das nächste Jahr noch zu Ende leben werdet, — wer weiß, ob diese oder jene schöne Hoffnung in dem neuen Jahre euch in Erfüllung gehen wird, wer weiß, wie dieser oder jener Jammer über eure Familie hereinbrechen, — oder diese oder jene Blüthe eures Glücks abgestreift werden kann; — auf Erden ist Alles eitel, keine Freude ganz ungetrübt, — Krankheit, Armuth, Noth *) u. geheimer Kummer, das ist's, was den Einen oder Andern niederbeugt, — dunkel ist die Zukunft, ungewiß jeder Schritt auf unserer Lebensbahn. — Wenn ihr in der Welt Unruhe, Angst u. Plage habt, wenn die Welt u. ihre Güter euch verlassen, wenn Leib u. Seele euch verschmachten in der Stunde der Einsamkeit u. Verlassenheit — Staub u. Asche sind wir — — ach, was ist es dann, was wie ein milder Lichtstrahl in die Dunkelheit der Seele fällt, — was ist es dann, was wie ein lindernder Balsam die Wunden des Herzens heilt, — was uns tröstet in allem Kummer, was uns aufrichtet, stärkt u. neue Lebensheiterkeit verleiht, — was uns Ruhe, Besonnenheit u. neue Hoffnung in die Seele haucht? — Es ist der tröstende Zuruf des Apostels: „Freuet euch in dem Herrn allewege!“ — freuet euch, daß ihr überall in dem Herrn einen Zeugen aller eurer Schmerzen

u. eures Kummers, — daß ihr in dem Herrn einen unsichtbaren Leiter u. Helfer, einen ewig liebenden Vater habt, dessen Rath wunderbar ist, der aber durch Trübsale die Seele läutert u. Alles herrlich hinausführt. Drum zage nicht, du Müder, dein Gott regiert die Welt.

Du bist die feste Burg,
Der Hort, dem wir vertrauen,
Der starke Felsengrund,
Auf dem wir sicher bauen;
Sei unsre Zuversicht
Und Zuflucht für u. für,
Ob Erd' u. Himmel weicht,
Doch halten wir an Dir! Nr. 52. 3.

Dann wird uns verständlicher das Wort der Schrift: „Das ist meine Freude, daß ich mich zu Gott halte u. meine Zuversicht setze auf den Herrn!" — So, meine Andächtigen, so sei u. bleibe eure Freude in u. bei Gott! „Der Herr ist nahe, sorget nichts, sondern in allen Dingen lasset eure Bitte in Gebet u. Flehen mit Danksagung vor Gott kund werden." — Die Welt vergehet mit ihrer Lust, wer aber den Willen Gottes thut, der bleibet in Ewigkeit." — Freuet euch also, daß ihr in dem Worte Gottes einen sichern Wanderstab habt auf eurem Wege zur ewigen Heimath, freuet euch, daß ihr in seinem Worte die nie versiegende Quelle des Trostes findet.

Und dies Wort der ewigen Wahrheit soll immer mehr u. mehr euch geöffnet werden bei unsern Zusammenkünften im Gotteshause, dies Wort will immermehr erst ergriffen werden von euch, von denen, die den Herrn suchen und mit Freuden kommen vor sein Angesicht; — u. daß ihr gern, sonntäglich kommt in den ferneren Jahren eures Lebens, daß ihr fleißiger u. freudiger noch, als bisher, die Kirche besucht. dazu wollen die lieblichen

Töne der Orgel euch einladen, dazu euch neuen Antrieb verleihen! — Ja, die Stimme der Orgel wecke immerdar euren religiösen Sinn, ihr Hausväter u. Hausmütter, — die Stimme der Orgel spreche zu euch Herrn u. Eltern heute die freundliche Bitte, die ernste Mahnung aus, daß ihr immerdar in euren Kindern, in euren Dienst- u. Arbeitsleuten den kirchlichen u. gottesfürchtigen Sinn zu nähren u. zu vermehren trachtet, denn „selig sind, die Gottes Wort hören u. bewahren," — „wer Gott fürchtet u. recht thut, der ist ihm angenehm," — „u. was hülfe es dem Menschen, so er die ganze Welt gewönne u. nähme Schaden an seiner Seele!" — Darum, werthe Mitglieder dieser Gemeinde, töne die Orgel zu eurer Erbauung nicht bloß am heutigen Tage, nicht bloß am nahen Feste, — sondern sie töne **nicht vergeblich** für euch **an jedem Sontage** aller folgenden Jahre eures Lebens!

Das ist das **Wichtigste,**

was am heutigen Tage bei der Orgelweihe ich euch an's Herz legen kann! — u. es wird eine Freude in dem Herrn sein, wenn ihr diesem Zurufe mit Frohlocken folgt u. mit Freuden oft erscheint vor seinem Angesichte.

Hört, meine Andächtigen, noch einmal die Ermunterungen unsers heutigen biblischen Abschnittes:

Freuet euch 1) daß ihr beigetragen habt zur Erbauung der Orgel u. zur feierlichen Einweihung derselben, denn ihr dienet dadurch dem Herrn.

2) Freuet euch, daß zum bevorstehenden Feste eure Orgel vollendet ist u. durch ihre

Töne eure kirchliche Freude an diesem Festtage erhöht werden kann.

3) Freuet euch, daß in Zukunft alle Sontage durch den Orgelton eure Andacht belebt u. ihr dadurch erweckt werdet, mit freudigerem Gemüthe zum Hause des Herrn zu wallen.

Du aber, himmlischer Vater, segne uns mit deiner Kraft u. hilf uns dazu, daß diese unsre Freude vollkommen werde! Amen.

1) Die äußerlich einfache Orgel ohne Pedal hat 5 Register, aber solche Stärke, daß sie die Kirche vollkommen ausfüllt, — und gehört wegen der Lieblichkeit des Tons zu den gelungensten Werken Sauers.

2) Daß Ernst Sauer (geb. zu Carlsburg bei Anklam, früher Schmiedemeister zu Schönbeck, aus Vorliebe für das Orgelbauen sich ganz diesem Fache widmend, jetzt als Orgelbauer zu Friedland wohnhaft,) alle Sorgfalt anwendet, etwas Tüchtiges zu leisten, muß ihm Jedermann zugestehen. Außer dem Erstlingswerke zu Schönbeck hat er folgende neue Werke geliefert 1, zu Warbende, 2, zu Neubrandenburg in der Johanniskirche, 3, zu Mirow im Seminar, 4, zu Neuensund, 5, zu Salow, 6, zu Wulfshagen, 7, zu Schönhausen, 8, zu Woldegk, 9, zu Pasenow. Orgelreparaturen hat er besorgt in der Kirche zu Mirow, zu Rödlin, in der Marienkirche zu Neubrandenburg. Die Orgel zu Woldegk zählt 16 Register u. ist dem Prospecte nach, so viel mir bekannt, die geschmackvollste unsers Landes.

3) In den Tagen nach der Einweihung fanden sich noch mehrere milde Geber u. der ganze Beitrag beläuft sich auf 119 Thlr. 4 Gr. Es gaben nämlich:

	Pr. Crt. Thlr.	Gr
Die Herrn: Riebe, Frei- u. Lehnschulz, Casp. Röhl, früherer Frei- u. Lehnschulz, Joh. Lorenz, Erbpächter zu Johannsberg, jeder 10 Thlr.	30	—
Die 10 Domanialpachtbauern: Joh. Joach. Kollhoff, (auch Kirchenvorsteher), Ludw. Studier, Johann Michael, Christoph Köhn, Ludwig Toll, Christian Studier, Christian Schriever, Joach. Teetz, Friedr. Krüger, Carl Toll aus Tollenhof, jeder 6 Thlr.	60	—

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819096547/phys_0017

	Thlr.	Gr
Krüger u. Eigenth. Friedr. Müller 6 Thlr., Pfarrbauer Christian Krüger 5 Thlr., Müllermeist. u. Eigenth. Joh. Aug. Müller 5 Thlr., Schmiedemeist. u. Eigenth. Joh. Fr. Heyen 4 Rhlr.	20	—
Die Erbpächter Odebrecht u. Schwarzer von Melkenhof, jeder 1½ Thlr.	3	—
Tischlermeist. Dramm 1 Thlr., Schneidermeist. Dietze 1 Thlr., Fuhrmann Friedr. Kollhoff 12 Gr., Eigenthümer Joh. Krüger 12 Gr., die Büdner Joh. Sump u. Christoph Meincke, jeder 8 Gr., Webermeist. Biederstädt 8 Gr., Stellmachermeist. Joh. Gronauer 6 Gr., Schäfer Müller 6 Gr.	4	12
Die Tagelöhner: Joh. Stoll, Joh. Stäbener, Christian Buse, Gottlieb Fischer, Christian Adler, Joh. Streetz, Kraal, Christoph Köpcke, Werner u. Johann Dehn, (letztere beide von Tollenhof,) jeder 4 Gr. .	1	16
Summe	119	4

*) Dieser einmüthige Sinn bewährte sich auch, als unsre Durchlauchtigste Prinzessin Caroline mit dem Kronprinzen von Dänemark im Sommer 1841 vermählt werden sollte. Die Bewohner Pasenows ließen mit nicht geringen Kosten eine Tasse mit Gemälden u. Inschriften versehen u. überreichten solche dem Hohen Paare zum Hochzeitsgeschenke. Der Werth dieser kleinen, mit der aufrichtigsten Gesinnung dargebrachten Gabe möchte erhöht worden sein, wenn auf der Tasse nur Das dargestellt wäre, was die bäuerlichen oder örtlichen Verhältnisse, betrifft oder aus der Idee der Geber selbst hervorgegangen wäre.

*) Dirigent: Stadmusikus Bustorff unter Mitwirkung des Gehülfen Kosel.

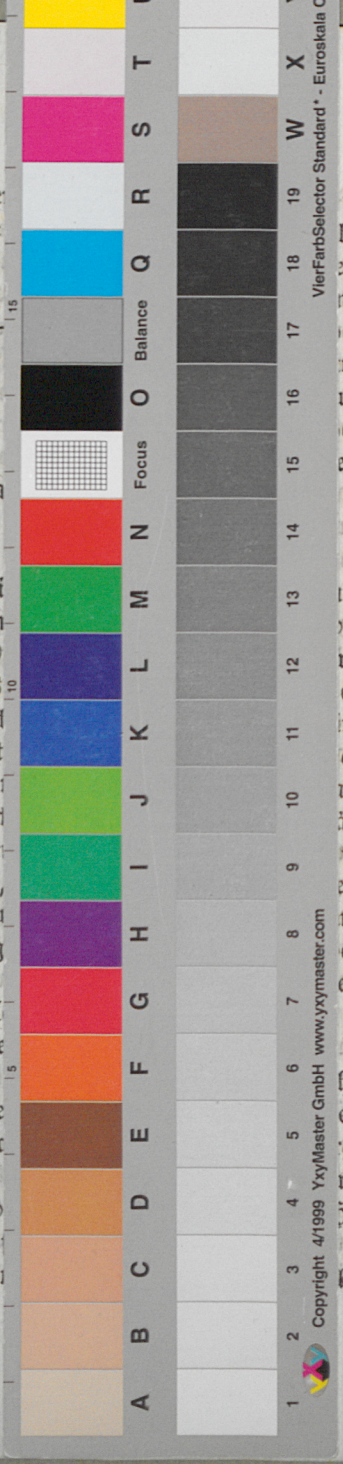
A. Tazettsänger: 1 **Tenor** Wirthschaftsinspector Al. Wisselinck von N.Käbelich, geb. aus Elbingen — **Bariton** Aug. Lincke, Candid. zu Hinrichshagen aus Udestedt bei Weimar, — **Bass** Böcker, Postsecret. zu Woldegk aus N.Strelitz.

B. Bei den übrigen Gesangstücken sangen außer Obigen 1, fünf Schüler aus Woldegk **Sopran:** Carl Jacoby, Ferdinand Kandler, Carl Horn, Carl Bietendewahl, Justus Asmis, — 2, vier Schüler **Alt:** Theodor u. Justus Budde, Johann Schütt, Carl Barthel, — 3, **Tenor:** Küster Fetting aus Quastenberg, — aus Woldegk: Lehrer Jacoby, Dr. Ad. Runge, Rector Müller, Töpfermeister A. Heidenreich, Schneidermeister Cziersky, Kaufmann Aug. Kielhacke. — 4, **Bass:** Bäckermeister Friedr. Witte u. Schuhmachermeister Wilh. Haupt, beide aus Woldegk, — Küster Peters, Lehrer Zimmermann, Seminarist Brandt, alle 3 aus Friedland, Küster Jacoby aus Neubrandenburg.

c) Eins, wodurch die Noth der Pasenower seit einigen Jahren bedeutend gesteigert ist u. noch gesteigert wird, ist der immer größer werdende Holzmangel u. die immer zunehmende Holztheurung. Gegen das Sprichwort: „Noth kennt kein Gebot," läßt sich schwer predigen.

Druck von C. Hoepfner in Neubrandenburg.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819096547/phys_0019



mehr he
gen le
nüssen
hören.
Dank, -
ihr als
lichung
Herrn,"
können,
geben ha

Di
euch in
dieses O
des W
Weihnac
auch mit
Diese eu
Feste nic
ihr wün
langen,
Orgel eu
andächtig
gewesen,
ebenso gl
vorüberge
ihr das
Gottesdie
daß durc
gehoben,
— Ist d
solche
Freude

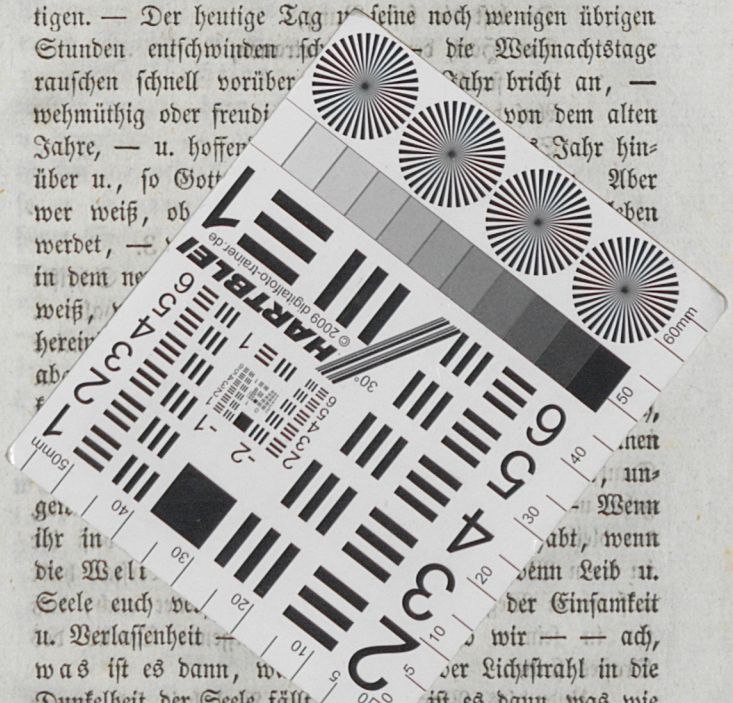
nganführun=
hebenden Ge=
en Kirchen ge=
nde gebühret euch
estehe darin: daß
tes, zur Verherr=
iet euch in dem
errn habt dienen
e, die er euch ge=

rufes: „Freuet
aß ihr Bewohner
rchlichen Feier
en dürft. Das
irchliche Fest, soll
efeiert werden. —
is Orgelwerk zum
ätte. Ihr hofftet,
stlichem Ver=
ens die Töne der
nüther erheben u.
etrübend wäre es
eitelt u. das Fest
die früheren Feste
freudiger begrüßt
her seht ihr dem
egen, da ihr wißt,
gel eure Andacht
rlicht werden soll.
Herrn? — Gewiß,
gehören zu den
ben!

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn819096547/phys_0021

3.

Das Wichtigste für euch enthalten 3tens die Worte: „Freuet euch in dem Herrn allewege, u. abermal sage ich, freuet euch!“ Und welches ist das Wichtigste? fragt ihr. — — Nun hört, meine Andächtigen. — Der heutige Tag [illegible] seine noch wenigen übrigen Stunden entschwinden [illegible] die Weihnachtstage rauschen schnell vorüber [illegible] Jahr bricht an, — wehmüthig oder freudi[illegible] von dem alten Jahre, — u. hoffer[illegible] Jahr hinüber u., so Gott[illegible] Aber wer weiß, ob [illegible] werdet, — [illegible] in dem n[illegible] weiß, [illegible] herein[illegible] ab[illegible] [illegible] gen[illegible] ihr in[illegible] die Welt[illegible] Seele euch w[illegible] Einsamkeit u. Verlassenheit — [illegible] wir — — ach, was ist es dann, w[illegible] Lichtstrahl in die Dunkelheit der Seele fällt, [illegible] ist es dann, was wie ein lindernder Balsam die W[illegible]en des Herzens heilt, — was uns tröstet in allem Kummer, was uns aufrichtet, stärkt u. neue Lebensheiterkeit verleiht, — was uns Ruhe, Besonnenheit u. neue Hoffnung in die Seele haucht? — Es ist der tröstende Zuruf des Apostels: „Freuet euch in dem Herrn allewege!“ — freuet euch, daß ihr überall in dem Herrn einen Zeugen aller eurer Schmerzen



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819096547/phys_0022